



Wien, den 5. Jän.

Am 30. Dez. sollten die Russen den Marsch über Znaim, Abz, Krems und St. Pölten nach Braunau antreten, und den hiesigen Bäckern ist so viel Com-mißbrod zu backen aufgetragen worden, als für jene Völker beim Durch-marsche in Unterösterreich erforderlich sein wird. — Zu Anfange dieses Jahres war die Kälte hier außerordentlich stark. Am 31. Dez. Vormittags war sie so heftig, als sie hier im Jahre 1709

gewesen war. Den 1. Jän. ist sie um 5 Grade gefallen; stieg aber am nämlichen Abend schon höher. Auf der Bastei ist eine Wache, und auf den Straßen sind viele Menschen erfroren. In der großen Donau ist der Strom in der Mitte offen, und viel Eis, das von oben gekommen, hat die 3 mittlern Joche weggerissen. — Der Widdiner Nebelle Pasman Soglu richtet bei der von allen Seiten ihm geöffneten Bahn sein vorzügliches Augenmerk auf die Vermehrung seiner Mannschaft und die

Verproviantirung seiner Festung. Alles, was zur Nothdurft seiner zahlreichen Besatzung auf lange Zeit nothwendig ist, wird herbeigeschaft, und mit barem Gelde bezahlt, und Niemand kann sich über eine von ihm ausgeübte Gewaltthätigkeit beklagen. Allen seinen vorigen Kaufleuten in Widdin hat er wieder vollkommene Freiheit zu handeln zugestanden, und auch jenen, welche in den Kriegsunruhen entflohen sind, ungestörte Ruhe bis Monath März zukünftigen Jahres zugesichert, selbst k. k. Unterthanen, wenn sie einen glaubwürdigen Paß vorzuzeigen vermögen, genießen eben die Handelsfreiheit, wie die Widdiner Einwohner.

Rastadt, den 2. Jan.

Denz 1. Dez., haben die franz. Minister der Reichsdep. folgende Note zugelassen: Die Unterzeichneten zur Unterhandlung mit dem deutschen Reich bevollmächtigten Minister der franz. Republik haben von ihrer Regierung den Auftrag erhalten, der Reichsdeputation nachstehende förmliche Erklärung zu thun: „Daß, wenn die Reichsversammlung zu Regensburg in den „Einmarsch der russischen Truppen auf „das Gebiet des Reichs willigen, oder „wenn nur sie nicht wirksam sich dagegen setzen sollte, der Marsch der russischen Armee auf deutschen Boden, als „eine Verletzung der Neutralität von „Seiten des Reichs angesehen, daß die „Unterhandlung, die zu Rastadt gepflogen wird, abgebrochen werde, „und daß die franz. Republik und das „Reich sich wieder auf den Fuß befin-

den wird, wo die zwei Staaten vor der „Unterzeichnung der Friedenspräliminarien von Leoben und der Abschließung des Waffenstillstands waren. „Dieser von der Macht der Umstände gebotenen Erklärung fügen die Unterzeichneten mit Vergnügen die ausdrücklichste Versicherung der wirksamsten Geneigtheit ihrer Regierung zur Erleichterung und Beruhigung des Reichs, und des aufrichtigen Verlangens derselben bei, daß ein so wenig voraus gesehener Vorfall wie der, welchen diese Note zum Gegenstand hat, und der für die innere Ruhe Deutschlands so nachtheilig werden könnte, die beinahe zur Wirklichkeit gediehene Hoffnungen einer vollkommenen Wiedervereinigung und eines immerwährenden Friedens zwischen beiden Nationen nicht zerstöre. Uebrigens würde sich niemand in Ansehung der Beweggründe und des Zwecks des Peterburger Cabinets irren können. Die Reichsdeputation besonders ist allzu unterrichtet von den Angelegenheiten Europens, als daß sie nicht klar sehen sollte, daß Rußland, nachdem es den Krieg 6 Jahre lang unterhalten hat, ohne Theil daran zu nehmen, sich jetzt nur so offenbar in Angriffsstand gegen Frankreich setzt, um die Herstellung des Friedens auf dem festen Lande zu durchkreuzen, und in der eben so augenscheinlichen Absicht, die große Ursupation, auf die es seit langer Zeit denkt, zu bedenken. Die Unterzeichneten zweifeln nicht, daß die Deputation in dem Schritte der franz. Regierung einen Beweis mehr von ihren friedlichen Gesinnungen und eine Gelegenheit für das Reich, sich durch

Vermeidung einer persönlichen Gefahr neue Ansprüche auf die Freundschaft der Republik zu erwerben, sehe.

Bonnier. Jean-Debry. Roberjot.

Der Graf von Pappenheim, Partikulargesandter des Landgrafen von Hessendarmstadt, hat der Reichsdeputation eine Note zugestellt, worinn der Verlust dieses Hauses auf dem linken Rheinufer angegeben ist. Der Landgraf verliert 8 Ämter, 7 Städte, 4 Flecken, 142 Dörfer, 104 einzelne Höfe oder Mühlen, 70,000 Unterthanen, und 663,050 fl. jährlicher Einkünfte, welche, wenn man sie nur zu einem Procent jährl. anschlägt, ein Kapital von 66 Millionen, 305,000 fl. ausmachen. Der Landgraf fordert zu gleicher Zeit eine Schadloshaltung von 6 Millionen 232,715 fl. für den Verlust seiner Einkünfte seit dem Jahr 1789, ausser einer Summe von 3 Millionen, 793,596 fl. für Schlösser, Mobilien u. die er auf den linken Rheinufer besessen. Das Ganze seiner Forderung, eine Million Schulden vom linken Rheinufer mit einbegriffen, macht ein Kapital von 77 Millionen, 331,311 fl.

Es sind hier stadthistorische Tabellen erschienen, worinn der Verlust der weltlichen Fürsten und Stände auf dem linken Rheinufer auf 472 Quadratmeilen an Flächenraum und 1,144,523 Seelen angegeben ist. (Hierunter sind also die verlorenen geistlichen Güter, Reichsstädte, Ritterschaft, und gesammelte österr. Niederlande, nicht begriffen.) Die geistl. Staaten in Deutschland bieten dagegen (mit Ausschluß der auch unmittelbaren Ab-

teyen und Stifter eine Entschädigungsmasse von 1112 Quadratmeilen und 1,844,650 Seelen dar. Rechnet man davon den diesseitigen Bestand der drei geistlichen Churfürstenthümer Mainz, Trier, und Köln, ab, und wenn deren Fortdauer erhalten werden soll, (sie betragen zusammen 193 Quadratmeilen an Land, und 324,000 Seelen,) so bleibt doch noch immer ein Entschädigungsfond von 919 Quadratmeilen, und 1,520,650 Seelen übrig.

Seitdem der Kamerdiener des Burgers Bonnier in Rastatt in der Murg todt gefunden worden ist, hat dieser Gesandte zu seiner Sicherheit eine Wache begehrt. Es steht nun eine Schildwache vor seiner Wohnung. Die Forttreibung aller Emigranten aus Rastatt ist die Folge jener Begebenheit gewesen.

Am 1. Jänner haben die franz. Gesandten im Rahmen ihrer Regierung eine sehr ernstliche Note an die Reichsdeputation, worin sie den Einmarsch der Russen ins deutsche Reich, wenn sich dieses denselben nicht erstlich wiederseze, als förmlichen Friedensbruch erkläret. Am 4. Jän. stimmte die Reichsdeputation dahin, diese Note an den Reichstag und den Kaiser zu schicken. Ehrenbreitstein sollte dieser Tage debloktirt werden; nun sind aber bis auf die verlangte Antwort Gegenbefehle ergangen.

Hamburg, den 27. Dez.

Es fehlen jetzt 5. Englische Posten. Die Paketboote mit derselben liegen

vor der Elbe bei Eyrhoben, können aber vor dem Eise nicht ans Land kommen. Die Elbe ist mit einer so starken Eisdicke belegt, daß schwere Güterwägen ohne Gefahr über dieselbe fahren können. Am 26. d. hatte man hier eine Kälte dergleichen man sich in diesem Jahrhundert nicht erinnert.

I t a l i e n.

In einem Privatschreiben aus Turin vom 18. Dez., vom Br. Blondeau, Adjunkten beym Generalstabe, stehen folgende merkwürdige Umstände von der Besitznahme Piemonts: „General Viktor hatte von Joubert den Auftrag erhalten, die Revolution in diesem Lande zu dirigiren. Am 3. Dez. setzte sich seine Division von Modena aus in Marsch. Am 6. Abends wurde Novarra, welches der erste feste Platz ist, durch List eingenommen. Fünfzehn brave Grenadiers mit einem Stabsoffizier an der Spitze saßen auf Wägen, als wenn es eine Convoy wäre. Sie begehren eingelassen zu werden. Das Thor wird geöffnet. Sobald sie bey der Wache ankommen, springen sie von den Wägen herunter, bemächtigen sich der beyammenstehenden Gewehre, und machen die Wache zu Kriegsgefangenen. Der Thorschließer will in Eile das Thor wieder schließen; aber es war schon zu spät. Ein Grenadier versetzt ihm einen kleinen Säbelhieb; er läuft fort, und auf ein gegebenes Signal sprengt das 1ste Jägerregiment zu Pferde mit verhängten Zügel zum Thore herein,

und bemächtigt sich des Waffenplatzes und der nahe daran gelegenen Straßen. Gleich darauf zieht eine ziemlich zahlreiche Infanterie-Kalonne ein, welche die Kasernen umzingelt, und die ganze Garnison, die aus beyläufig 1200 Mann zu Fuß und zu Pferde bestand, zwingt, das Gewehr zu strecken. Zwey Bataillons blieben in der Festung, und der Ueberrest marschirte sogleich weiter. Die Piemontesischen Truppen in Verceil retirirten sich auf Turin, und die Franzosen wurden mit lautem Zurufe des Volks aufgenommen. Chivasso, eine kleine Festung mit 800 Mann Garnison, öffnete die Thore. Da auf solche Art alle Piemontesische Truppen dieser Städte entwaftet waren, so zog man am 9. auf Turin. Sobald der General dem König die Intention seiner Regierung kund gethan hatte, ergab er sich sogleich, und fuhr noch um 10 Uhr Abends aus der Stadt mit seiner ganzen Familie, einem Theile seiner Dienerschaft und einigen Freunden. Ich habe nie etwas gesehen, das mehr einem Leichenbegängniß gleich gekommen wäre, als diese Abreise. Beyläufig 30 Wägen, auf jedem 2 Domestiken hinten oder auf der Seite, wovon jeder eine brennende Fackel in der Hand trug, eine große Zahl Dragoner und Jäger zu Pferde, ebenfalls mit Fackeln, alles in größter Stille. Man hörte keinen Laut; dabey eine sehr finsternacht und das abscheulichste Wetter. Dieses ist das Schauspiel, wovon ich ein Augenzeuge gewesen bin. Am 20. dieses zogen die Französ. Truppen in

Turin ein. Am Abend wurden alle Posten den Franzosen übergeben. Erst geschieht der Dienst gemeinschaftlich, und man sieht nun jeden Tag auf der Parade Franzosen, Piemontesen und Schweizer. Am 12. dieses wurde der Freiheitsbaum gepflanzt. Das Einrücken der Franzosen in Rom am 14. Dez. bekräftigt sich.

München, den 6. Jan.

Nun wird es mit der Organisation des Pfälzbayerischen Militärs endlich voller Ernst. Die meisten Pfälzischen Regimenter sind bereits in Bayern, und der Rest auf dem Marsche hierher nach München, wo, die Vorstädte, Schleißheim, Nymphenburg und Neuvier mitgerechnet, nun von den kurfürstlichen Truppen 4 Grenadier- 4 Chevaulegers-Regimenter, 1 Artillerie-Regiment, und 1 Feldjäger-Regiment, zusammen 10 Regimenter liegen. Das erste Dragoner-Regiment, die sogenannten Heidelberger-Dragoner sind nach Landshut marschirt, und die Depots des ersten und zweiten Chevaulegers-Regiments kommen nach Reichenhall. Ein Pfälzisches Feldjäger-Regiment, das ehemals in Mannheim lag, kommt nach Stadt am Hof nächst Regensburg. Um die Cavallerie-Regimenter ganz beritten zu machen, da manchem noch 3 und 400 Pferde fehlen, soll jedes kais. Cavallerie-Regiment der k. k. in Bayern befindlichen Armee 500 Pferde an die Bayerische Cavallerie abgeben, zu deren Completierung noch außerdem aus Ungarn 4000 Pferde kommen. Man schließt

aus diesem Umstande, daß der größte Theil der Bayerischen Truppen nächstens in kais. Sold kommt.

Florenz, den 19. Dez.

Der franz. Gesandte am Hofe des Königs von Neapel befindet sich noch immer in der Stadt Neapel. — Der König hat in einer neuen Verfügung den Handel zwischen seinen Staaten von Neapel und Sizilien und den eroberten römischen Ländern als frei erklärt. Man versichert, derselbe habe gegen 20 Offiziere abgesetzt und in Eisen legen lassen, weil sie vor einer weit schwächeren Anzahl Feinde auf eine feige Art flohen. — Die Neapolitaner sind der Capitulation, welche die Sicherheit und das Eigenthum der Einwohner und der Fremdlinge, besonders auch der Franzosen zusicherte, bisher treu geblieben. Der franz. Consul wohnt noch immer hier, und genießt seine Vorrechte. Drei Neapolitanische Soldaten, welche die franz. Kokarde beschimpften, wurden deshalb mit Spiesruthen bestraft. Auch in dem ganzen Großherzogthume Toskana sind die Franzosen so sicher und geachtet, als je in ihrem eigenen Lande. Unfre Regierung hält sehr strenge darauf, daß sie keine Ursachen zu Klagen haben. Die Nachricht, daß die Franzosen Rom wieder besetzt haben, scheint sich zu bekräftigen. Gen. Macdonald zog am 14. d. daselbst ein. Das neapolitanische Regiment Macedonien, 2000 M. stark das die Arriergarde von Maks Armee machte, mußte sich auf Discretion ergeben. Macdonald ließ sogleich in Rom

publiziren, daß alle Priester und Ordensgeistliche erschossen werden sollten, wenn in Rom Aufruhr entstände.

Bremen, den 24. Dez.

Die letzten Briefe von London enthalten Pläne zu neuen Verbindungen der Mächte. England und Frankreich sind die zwei wichtigen Punkte, worauf die Politik der Erde sich dreht. Frankreich hat sich alle seine Allirten erobert; England hat sie durch seine Politik an sich gezogen. Die Allirten Frankreichs stehen unter einem Zwangsbund, und müssen demselben treu bleiben. Sie dürfen ihre eigennützigen Absichten nicht berechnen, sondern erhalten sie von Frankreich. Aber die Allirten Englands bringen ihre einseitigen Absichten in den Bund mit, und lassen sich nur in soweit leiten, als sie ihr Interesse finden. Frankreich kommandirt, und England insinuiert. So ist der Unterschied der zwei politischen Punkte, und ihres Anhangs.

Turin, den 21. Dez.

Piemont ist nun als ein Militär-Departement von Frankreich anzusehen. Man vermuthet, es werde nächstens auch, politisch und geographisch genommen, ein Departement der Republik werden.

Der Prinz von Carignan ist in Turin geblieben, und diente als Gemeiner unter der Nationalgarde.

Mayland, den 24. Dez.

Der hier angekommene neue französische Gesandte Rivand hat seinem Vorgänger, dem Br. Fouche noch einmal befohlen, Italien sogleich zu verlassen. Auch hat er am 21. d. unserm cisalpinischen Direktorium offiziell gemeldet: Das Gerücht, als würde Brescia mit seinem Gebiet (das Cisalpinien gehört) an Oestreich abgetreten werden, sei gänzlich ungegründet. Unsere hiesige Zeitungen sagen, General Championet sei nach einer blutigen Schlacht bei Civita Castellana (5 Stunden nördlich von Rom) wieder in Rom eingezogen, und habe da sein Hauptquartier aufgeschlagen. General Ruska aber sei nach einem siegreichen Treffen zwischen Nietti und Citta-Ducate im Neapolitanischen eingedrungen. Die Armee des Neapolitanis. General stehe jetzt bei Terracina, und retirire gegen Sora. Da inzwischen diese Berichte noch nicht offiziell sind, so ist die Bestätigung derselben abzuwarten. Ein franz. Offizier ist mit einer Anzahl erobelter Fahnen hier durch nach Paris passirt, er brachte aber keine offizielle Rapporte mit.

Man erhält so eben von mehreren Seiten die Bestätigung, daß die Franzosen nach einem am 13. d. bei Monte Rotondo (3 Stunde östlich von Rom) vorgefallenen Treffen am folgenden Tage Rom besetzt haben. Der Commandirende von Neapolit. Truppen griff am 13. das Centrum der franz. Armee an, und brauchte zu diesem Angriff seine besten Truppen, allein vergeblich.

So lange die Neapolitaner in Rom

waren, ist es der dortigen zahlreichen Judenschaft wegen ihrer bekannten Anhänglichkeit an die Franzosen, übel ergangen. Viele Juden wurden von dem Pöbel ermordet, und in die Tiber geworfen. Die römische Nationalgarde und die Neapolitaner hielten das wüthende Volk von weitzern Ausschweifungen ab.

Genua, den 22. Dez.

Unser Direktorium hat eine Menge Personen, denen man kontrerevolutionäre Gesinnungen zutraut, arretiren lassen. Eine grosse Anzahl Geistlicher wurden in die Festung Savona eingesperrt. Der hiesige Erzbischof ist unter einer starken Bedekung nach der Festung Novi (im Genuessischen) abgeführt, und der Bischof von Savona Pallavicini zur Verbannung verurtheilt worden. Diese beiden Prälaten sind als Molinisten, und als getreue, standhafte Verehrer des Papsts bekannt. Daher sagt man nun in Genua: Unsere Regierung schlage nur die Janzenisten.

Madrid, den 20. Dez.

Das Fort Mahon auf Minorca hat sich an die Engländer ergeben. Zweimal schlug die spanische Besatzung die Stürme der Engländer zurück, aber es war kein Sukkurs zu hoffen. Jetzt fürchtet man, die Insel Majorca möchte das nämliche Schicksal haben. Es sind deswegen in aller Eile 3 Fregatten und andere Fahrzeuge be-

ordert worden, Truppen und Munition dahin zu bringen; nur fürchtet man, diese Verfügung möchte zu spät kommen.

Amsterdam, den 27. Dez.

Am 25. und 26. dieß hatten wir hier eine Kälte ohne Beispiel. Am gestrigen Morgen fand man in den verschiedenen Quartieren der Stadt 17 Menschen erstarrt und todt in ihren Wohnungen, die entweder gar keine, oder nur schlechte Betten gehabt hatten, um sich zu erwärmen. Die allgemeine Mahrungslosigkeit erzeugt bey den niedern Volksklassen die bitterste Armuth. Alle Kanäle, Flüsse, die Zuydersee u. sind zugefroren; auf den Landstrassen findet man erstarrte Reisende und Vögel.

Venedig, den 30. Dez.

Hier ist eine ausserordentliche, auferst heftige Kälte eingetreten. Die Laguneen und Kanäle gefrieren zu, und wenn der Frost anhält, so wird unsere Inselstadt förmlich vom Eise blockirt werden.

Berlin, den 29. Dez.

Dem vernehmen nach ist zwischen den Höfen Petersburg, Stockholm und Kopenhagen eine wichtige Verbindung ihrem Abschluß nahe, von der man nächstens mehr wird melden können. — Am 1. Weihnachtstage war hier die größte Kälte in diesem Jahrhundert. — Zu Königsberg sind

im zu Ende gehenden Jahre 1281.
Schiffe angekommen, und 1295 an-
gelaufen.

Basel, den 3. Jan.

Die Neapolitaner sind bey Rom
gänzlich geschlagen worden; sie haben
außer vielen tausend Gefangenen eine
grosse Anzahl Todte auf dem Schlacht-
felde gelassen; denn mehrere Regi-
menter fochten tapfer. So lauten
die neuesten Berichte aus Mayland.
Der französis. Kommissär Rapinat
betreibt in Luzern die Bezahlung der
noch rückständigen Summen von den
Kontributionen, die zu Anfang un-
serer Revolution den Kantons Bern,
Solothurn, Freyburg u. auferlegt
worden.

Auszug eines Schreibens aus Bologna
den 26. Decemb.

Ein verkloffene Nacht hier durch
geeilter Courier hat die Nachricht ge-
bracht, daß die Franzosen wieder nach
einer blutigen Schlacht in Rom ein-
gerückt sind, und die geschlagene Ar-
mee bereits bis gegen Benevento ver-
folgen. Die Schlacht war für die
Neapolitaner sehr unglücklich; die
Franzosen machten 17000 Gefange-
ne, eroberten 80 Kanonen, 3000
Pferden u. Die Festung Pescara
(am adriatischen Meer) wird von den
Franzosen belagert. Wahrscheinlich
pürfte die königl. Familie von Nea-
del sich nach Sizilien begeben, wo
sie sicher ist. Livorno aber wird von
den Neapolitanern nicht mehr lange
besetzt bleiben,

Triest den 18. Dez.

Briefe, die vollen Glauben ver-
dienen, berichten, daß die Englisch-
Portugiesischen Truppen den 8. No-
vember nach einem 4stündigen Bom-
bardement, Malta eingenommen,
und die dafelbst befindlich gewesene
Französische Besatzung zu Kriegsgefan-
genen gemacht haben.

Die so eben eingelaufenen Briefe
von Venedig überbringen die Nach-
richt, daß eine Russisch-Englische
Flotte, die den Hafen von Ankona
in Verbindung mit den Neapolita-
nern blokirt, die französische Be-
satzung zur Uebergabe zwang.

I t a l i e n.

Der König von Neapel war am
14. Dez. in Albano; es wurde vor
einer Proklamation gesprochen, in
welcher er erklärte, daß ihn wichti-
ge militärische Operationen bestimm-
ten, das Römische Gebieth zu ver-
lassen. Die Garnison der Engels-
burg (deren Uebergabe unbestätigt ge-
blieben ist,) hatte den Entwurf ge-
macht, den König im Palast Far-
nese aufzuheben; ein Römischer Le-
gionnär desertirte, und verrath den
Plan; indessen war dieses die Ursa-
che, warum der König sich von Rom
nach Frascati begab.

Kurzgefaßte Nachricht.

Der Bischof und das Kapitel von
Regensburg haben dem Papste ein
Geschenk von 7500 fl. übersandt.